

Ansprache des Leiters des Museo Sasso San Gottardo Damian Zingg am Festakt «225 Jahre seit Goethes 3. Gotthardreise» in Stäfa

2. Juli 2022

Buongiorno und Grüezi mitenand!

Ich begrüsse Sie zweisprachig, weil sich das Museum Sasso San Gottardo auf dem Gotthardpass, sprich auf Tessiner Boden befindet. Und zwar in der legendären Gotthardfestung, einer bis 2001 streng geheimen, weitläufigen Anlage der Schweizer Armee, die im Zweiten Weltkrieg als wichtiger Pfeiler des Alpenreduits erbaut wurde. In diesem unterirdischen System mit gegen 3 km Stollen, Schächten, Verbindungsgängen und riesigen Kavernen weihen wir morgen die landesweit erste Dauerausstellung über Goethe in der Schweiz ein.

Weshalb ausgerechnet in der Gotthardfestung?

Im deren Innern gibt es zwei Bereiche: Den Sektor «Ausstellungen» und die «historische Festung». In den Kavernen, in denen sich heute die Ausstellungen befinden, war ursprünglich die Kaserne untergebracht: Truppenunterkünfte für fast 400 Mann, Küchen und Lebensmitteldepots, Speisesäle, ein Spital, ja sogar ein eigenes Kraftwerk zur Stromerzeugung.

Bis auf das Kraftwerk wurden jedoch die Original-Installationen bei der Stilllegung der Festung 2001 abgebaut. Wir zeigen dort nun Ausstellungen über Elemente, die im Laufe der Jahrhunderte zum „MYTHOS GOTTHARD“ beigetragen haben. Hierbei spielen Goethes dreimalige Gotthardreisen eine zentrale Rolle. Modern gesprochen müsste man sagen, Goethe sei der erste Gotthard-Influencer gewesen. Im Sektor Ausstellungen wird also die neue Goethe-Kaverne zum Kernstück des Mythos Gotthard I.

Räumlich ist sie durch einen 500 Meter langen Verbindungsstollen, der in einen Schrägschacht übergeht, von der historischen Festung getrennt. Dort befinden sich im Originalzustand verbliebene Truppenunterkünfte, Kanonenstellungen und Munitions-Magazine, dort steht der Mythos Gotthard II und die Militärgeschichte im Zentrum.

Thematisch verbunden sind die beiden Sektoren durch die Tell-Sage, die im Zweiten Weltkrieg – also zur Zeit der grossen Festungsbauten am Gotthard – als Werkzeug der geistigen Landesverteidigung diente. General Guisan, der Initiator des Festungsbaus, bildet das Schwergewicht rund um den Mythos Gottard II. Somit ist Sasso San Gottardo thematisch eng mit den beiden historischen Persönlichkeiten verknüpft, die den Mythos Gotthard in ihrer jeweiligen Epoche massgeblich geprägt haben.

Nebenbei sei angemerkt, dass sich sowohl Goethe mit «G» wie Gotthard schreibt als auch Guisan und die beiden «G's» von Goethe und Guisan finden sich auch in meinem Namen Zingg wieder.

In der Tat gibt es zwischen mir und der Goethe-Gotthard-Thematik eine sonderbare Verknüpfung: Sehen Sie, Goethe weilte vor 225 Jahren in der «Krone» in Stäfa, beim «Kunschtmeyer» genannten Kunstmaler Johann Heinrich Meyer, dessen Mutter in dem Gasthaus Wirtin war. Und meine Mutter ist tatsächlich in der heute «Alte Krone» genannten Wirtschaft zu Stäfa aufgewachsen, mein Grossvater war bis Anfang der 1970er Jahre der Gastwirt! Als kleiner Junge war ich oft dort...

Doch zurück zu Goethe und an den Gotthard.

Sasso San Gottardo ist das einzige Museum weltweit, wo tief in den «Eingeweiden der Erde» eine Dauerausstellung über Goethe gezeigt wird. So liegt die Goethe-Kaverne mitten im Granit. Dem Gestein also, von dem Goethe sehr fasziniert war, über das er schrieb, es sei das Urgestein der Erde, die höchsten Höhen und die tiefsten Tiefen bildend. Sie werden es bemerkt haben – da sind sie wieder, Goethe und Granit, die beiden «G's» von Zingg.

Tief unter Tage passt es also bestens, Goethes Faszination für Geologie, Gesteine und Mineralien aufzuzeigen. Zumal er eine riesige Sammlung zusammengetragen hatte, über 18'000 Proben, auch vom Gotthard. Ist es nicht auch ein schicksalhafter Kuriosum in Goethes Biografie, dass er sich so intensiv mit der Steinwelt befasste und die ihm seelenverwandte Frau ausgerechnet den Namen „Stein“ trug?

Als Ehrung für seine mineralogischen und geologischen Studien benannte man übrigens 1806 ein Eisenerz nach Goethe: Den Goethit. Dieser zeigt sich in einer Vielzahl von Formen und Farben – und trägt daher den Namen Goethe sicherlich zurecht. Selbstverständlich zeigen wir in unserer Goethe-Ausstellung auch Goethit. Was wiederum hervorragend zur benachbarten Kristallkaverne passt, wo sich 1,5 Tonnen schwere Riesenkristalle befinden. Glauben Sie mir, Goethe hätte daran seine Freude gehabt!

„Ich führe mein Leben in Klüften, Höhlen – bey den Unterirdischen“ schrieb Goethe aus Ilmenau, wo ihm die Leitung des neuen Kupfer-Silberbergwerks anvertraut wurde. Goethe – ganz Genie – befasste sich jahrelang intensiv mit Bergbautechnik, Bergbaufinanzierung und der Verhüttung von Erzen. Ein Blick auf Goethes Erlebnisse als Bergwerksdirektor passt folglich hervorragend in eine Ausstellung tief im Innern des Berges und offenbart ein eher weniger bekanntes Kapitel aus dem Leben des Dichterkönigs.

Wir erzählen sein Bergbau-Abenteuer als Drama in sechs Akten. Als Goethe im Februar 1784 das Bergwerk mit einer Festrede feierlich einweihte, geschah übrigens etwas sehr, sehr merkwürdiges...

denn...

denn...

also...

hmm....

nun...

Goethe brach mitten in seiner Rede ab und schwieg. Eine gefühlte Ewigkeit lang. Vor versammeltem Publikum.

Die Goethe-Forschung steht bis heute vor einem Rätsel. Was hatte DEM WORTGEWALTIGEN während der Festrede zur Eröffnung des Bergwerks bloss die Sprache verschlagen? Hatte er – wie spekuliert wird – plötzlich eine Vision für seinen „Faust“?

Ich meine, er hatte sehr wohl eine Vision. Vor seinem geistigen Auge tauchte der Gotthard auf, den er sogleich erkannte. Zu dem Zeitpunkt war er ja schon zweimal dort gewesen. Dann erschienen Bilder der Gotthardfestung, die jedoch erst 150 Jahre später gebaut werden sollte; Bilder also, die er nicht einordnen konnte. Und dann ein Blick ins Jahr 2022, ins Innere der Gotthardfestung, in die Goethe-Kaverne, mitten im Granit, von Klüften und Riesenkristallen umgeben sah er da eine Ausstellung über sich und seine Gotthardreisen!

Was Wunder, hatte der grosse Goethe damals den Faden verloren angesichts dieses Bildersturms aus der Zukunft, vom morgigen Tag ...

Wie auch immer – ich bin mir sicher, Goethe wird mit dem «Kunschtmeyer» und mit uns allen, tief im Innern des Urgesteins Granit, im Sasso San Gottardo mit Wonne in Erinnerungen an seine drei Gotthardreisen und seine Zeit unter Tage schwelgen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Damian Zingg